

## ■ ENTWICKLUNG DER DIENSTLEISTUNGS- UND TRANSFERBILANZ IN DEN NEUNZIGER JAHREN

*Die durch die Tourismuskrise seit 1994 anhaltende Verschlechterung des Dienstleistungsbilanzsaldos konnte durch eine günstigere Entwicklung anderer Positionen 1996 gebremst werden. Der Transferbilanzsaldo hat sich aufgrund der Nettozahlerposition Österreichs gegenüber der EU seit 1995 verschlechtert. Aus der Entwicklung von Dienstleistungs- und Transferbilanz ist insgesamt für die nächsten zwei Jahre nicht mit einer Entspannung des Leistungsbilanzdefizits zu rechnen.*

Der Außenhandel mit Dienstleistungen<sup>1)</sup> weist traditionell einen positiven Saldo aus; dieser Überschuß war 1993 mit 78,9 Mrd S am höchsten und ging bis 1996 auf 45,3 Mrd S zurück. Im 1. Halbjahr 1997 betrug der Saldo 20,2 Mrd S und war damit um etwa 7% geringer als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Die Einnahmen aus Dienstleistungsexporten stiegen von 1992 bis 1995 mit nominell durchschnittlich +1,7% wegen der schwierigen Situation im Tourismussektor nur wenig und erreichten 1996 nach einem kräftigen Impuls (+10,5%) einen Wert von 406 Mrd. S. In den ersten sechs Monaten 1997 blieben sie um 7,5% unter dem Vorjahresniveau – im gleichen Zeitraum 1996 hatte die Vorjahresveränderung +9,8% betragen (Übersicht 1).

Die gesamtwirtschaftliche Bedeutung des Dienstleistungsexports gibt die Dienstleistungsexportquote wieder; sie war aufgrund des, gemessen am nominellen BIP, unterdurchschnittlichen Exportwachstums in den neunziger Jahren rückläufig, nahm aber 1996 um 1,1 Prozentpunkte auf 16,8% zu. Der Anteil der Dienstleistungen an den Gesamteinnahmen in der Leistungsbilanz stieg von 37,7% 1991 auf 39,4% 1993 und verringerte sich seither auf 33,2%. Zwischen 1992 und 1995 war mit einem stabilen Anteil von rund 70% der gesamten

<sup>1)</sup> Als Datengrundlage dient die Zahlungsbilanzstatistik der OeNB, die seit 1992 neue, detailliertere Unterpositionen verwendet. Dadurch sind manche Detailpositionen erst seit 1992 verfügbar oder durch Definitionsänderungen nur noch bedingt mit jenen vor dem Umstellungsjahr vergleichbar. Im vorliegenden Beitrag werden Dienstleistungen im engeren Sinn verstanden, die Komponenten Lohnveredelung, Adjustierungen und Transithandel sind darin nicht enthalten.

Übersicht 1: Komponenten der Dienstleistungsbilanz: Eingänge

	1993	1994	1995	1996 <sup>1)</sup>	1996 I Halbjahr <sup>2)</sup>	1997 I Halbjahr <sup>2)</sup>
	Mill. S					
Dienstleistungen insgesamt	359 135	355 436	367 379	405 926	190 098	175 919
Faktoreinkommen	108 008	102 157	115 346	135 686	62 233	52 025
Aus Kapital	97 686	91 071	104 203	123 812	58 910	48 786
Aus Arbeit	10 322	11 086	11 143	11 874	3 323	3 237
Kommerzielle Dienstleistungen	251 127	253 279	252 033	270 240	127 865	123 894
Traditionelle kommerzielle Dienstleistungen	196 245	195 263	186 504	191 585	88 319	91 034
Reiseverkehr	157 520	150 183	147 052	149 251	68 545	69 760
Transport	27 271	29 665	26 486	29 803	13 511	15 104
Sonstige	11 454	15 415	12 966	13 531	6 263	6 170
Moderne kommerzielle Dienstleistungen	54 882	58 016	65 529	78 655	39 546	32 860
Finanzdienstleistungen	23 847	22 941	25 316	33 234	17 276	11 781
Unternehmensführung und -beratung	13 013	16 689	20 015	22 695	11 556	9 331
Sonstige	18 022	18 386	20 198	22 726	10 714	11 748
	Veränderung gegen das Vorjahr in %					
Dienstleistungen insgesamt	+ 2,8	- 1,0	+ 3,4	+10,5	+ 9,8	- 7,5
Faktoreinkommen	+ 4,8	- 5,4	+12,9	+17,6	+16,9	-16,4
Aus Kapital	+ 5,3	- 6,8	+14,4	+18,8	+16,6	-17,2
Aus Arbeit	+ 0,4	+ 7,4	+ 0,5	+ 6,6	+23,5	- 2,6
Kommerzielle Dienstleistungen	+ 2,0	+ 0,9	- 0,5	+ 7,2	+ 6,7	- 3,1
Traditionelle kommerzielle Dienstleistungen	- 0,8	- 0,5	- 4,5	+ 2,7	- 1,3	+ 3,1
Reiseverkehr	- 1,3	- 4,7	- 2,1	+ 0,8	- 1,8	+ 1,8
Transport	+ 5,4	+ 8,8	-10,7	+12,5	+ 5,9	+11,8
Sonstige	- 6,9	+34,6	-15,9	+ 4,4	- 9,3	- 1,5
Moderne kommerzielle Dienstleistungen	+13,6	+ 5,7	+12,9	+20,0	+29,9	-16,9
Finanzdienstleistungen	+16,7	- 3,8	+10,4	+31,3	+42,6	-31,8
Unternehmensführung und -beratung	+11,2	+28,2	+19,9	+13,4	+23,0	-19,3
Sonstige	+11,4	+ 2,0	+ 9,9	+12,5	+20,1	+ 9,7
	Anteile an den Dienstleistungen insgesamt in %					
Dienstleistungen insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0		
Faktoreinkommen	30,1	28,7	31,4	33,4		
Aus Kapital	27,2	25,6	28,4	30,5		
Aus Arbeit	2,9	3,1	3,0	2,9		
Kommerzielle Dienstleistungen	69,9	71,3	68,6	66,6		
Traditionelle kommerzielle Dienstleistungen	54,6	54,9	50,8	47,2		
Reiseverkehr	43,9	42,3	40,0	36,5		
Transport	7,6	8,3	7,2	7,3		
Sonstige	3,2	4,3	3,5	3,3		
Moderne kommerzielle Dienstleistungen	15,3	16,3	17,8	19,4		
Finanzdienstleistungen	6,6	6,5	6,9	8,2		
Unternehmensführung und -beratung	3,6	4,7	5,4	5,6		
Sonstige	5,0	5,2	5,5	5,6		

Q: QeN6 -- 1) Vorläufig revidierte Zahlen -- 2) Vorläufige Zahlen

Dienstleistungsexporte die EU der wichtigste Abnehmer von Dienstleistungen (Übersicht 4).

Das Wachstum der Dienstleistungsimporte übertraf das der Exporte seit 1992 durchwegs, besonders nach 1993 wurden die Wachstumsdifferenziale markant. Nach zwei Jahren mit zweistelligen Zuwachsraten betragen die Ausgänge für Dienstleistungsimporte 1996 – hauptsächlich durch die Zunahme der Ausgaben für Auslandsreisen von Österreichern – 360,6 Mrd. S. Die vorläufigen Zahlen für die Monate Jänner bis Juni 1997 zeigen einen Rückgang um 7,5%, der Vorjahresvergleichswert betrug +16,3% (Übersicht 2). Der überwiegende Teil der Dienstleistungen – im Berichtszeitraum stets über 60% mit leicht steigender Tendenz – wird aus EU-Ländern importiert (Übersicht 5).

Konnte der positive Saldo der Dienstleistungsbilanz bis 1991 fast vollständig durch die positive Reiseverkehrsbilanz erklärt werden – dieser Überschuss sinkt seither infolge der Strukturprobleme der Tourismuswirtschaft –, so sank diese Deckungsquote 1996 auf die Hälfte. Mit

der Entwicklung des Reiseverkehrs befaßt sich wegen der gesamtwirtschaftlichen Bedeutung der Tourismuswirtschaft in Österreich und der Strukturprobleme dieses Sektors ein eigener Beitrag im Rahmen dieses Schwerpunktes (Smeral, 1997). Hier steht die Entwicklung der Faktoreinkommen, der kommerziellen Dienstleistungen – das Aggregat der modernen kommerziellen Dienstleistungen hat in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen – und der Transferbilanz im Mittelpunkt der Analyse. Zuvor wird kurz auf den Transithandel eingegangen.

## TRANSITHANDEL

Der Transithandel beschreibt die Vermittlungstätigkeit im internationalen Warenhandel, wobei die Eigentumsübertragung auf den österreichischen Händler das konstituierende Merkmal dieser Transaktionen ist. Bis zur Öffnung der Märkte in Osteuropa hatte der Transithan-

## Übersicht 2: Komponenten der Dienstleistungsbilanz: Ausgänge

	1993	1994	1995	1996 <sup>1)</sup>	1996 <sup>2)</sup>	1997 <sup>2)</sup>
	Mill. S					
Dienstleistungen insgesamt	280 220	288 897	319 973	360 614	168 383	155 752
Faktoreinkommen	117 437	110 394	122 970	143 300	72 344	62 023
Aus Kapital	109 219	101 883	114 180	132 381	67 781	56 905
Aus Arbeit	8 218	8 511	8 790	10 919	4 563	5 118
Kommerzielle Dienstleistungen	162 783	178 503	197 003	217 314	96 039	93 729
Traditionelle kommerzielle Dienstleistungen	102 014	114 771	125 081	133 095	55 228	58 446
Reiseverkehr	96 093	107 356	117 547	125 152	51 430	55 057
Transport	0	0	0	0	0	0
Sonstige	5 921	7 415	7 534	7 943	3 798	3 389
Moderne kommerzielle Dienstleistungen	60 769	63 732	71 922	84 219	40 811	35 283
Finanzdienstleistungen	24 938	26 686	29 506	35 253	17 305	9 638
Unternehmensführung und -beratung	14 715	16 433	20 020	24 086	11 207	11 931
Sonstige	21 116	20 613	22 396	24 880	12 299	13 714
	Veränderung gegen das Vorjahr in %					
Dienstleistungen insgesamt	+ 3,2	+ 3,1	+10,8	+12,7	+16,3	- 7,5
Faktoreinkommen	+ 4,2	- 6,0	+11,4	+16,5	+19,6	-14,3
Aus Kapital	+ 3,2	- 6,7	+12,1	+15,9	+19,0	-16,0
Aus Arbeit	+19,8	+ 3,6	+ 3,3	+24,2	+30,1	+12,2
Kommerzielle Dienstleistungen	+ 2,6	+ 9,7	+10,4	+10,3	+13,9	- 2,4
Traditionelle kommerzielle Dienstleistungen	+ 4,1	+12,5	+ 9,0	+ 6,4	+10,0	+ 5,8
Reiseverkehr	+ 4,2	+11,7	+ 9,5	+ 6,5	+10,0	+ 7,1
Transport	-	-	-	-	-	-
Sonstige	+ 3,2	+25,2	+ 1,6	+ 5,4	+10,9	-10,8
Moderne kommerzielle Dienstleistungen	+ 0,1	+ 4,9	+12,9	+17,1	+19,7	-13,5
Finanzdienstleistungen	+ 5,5	+ 7,0	+10,6	+19,5	+21,2	-44,3
Unternehmensführung und -beratung	- 0,4	+11,7	+21,8	+20,3	+26,0	+ 6,5
Sonstige	- 5,2	- 2,4	+ 8,6	+11,1	+12,7	+11,5
	Anteile an den Dienstleistungen insgesamt in %					
Dienstleistungen insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0		
Faktoreinkommen	41,9	38,2	38,4	39,7		
Aus Kapital	39,0	35,3	35,7	36,7		
Aus Arbeit	2,9	2,9	2,7	3,0		
Kommerzielle Dienstleistungen	58,1	61,8	61,6	60,3		
Traditionelle kommerzielle Dienstleistungen	36,4	39,7	39,1	36,9		
Reiseverkehr	34,3	37,2	36,7	34,7		
Transport	0,0	0,0	0,0	0,0		
Sonstige	2,1	2,6	2,4	2,2		
Moderne kommerzielle Dienstleistungen	21,7	22,1	22,5	23,4		
Finanzdienstleistungen	8,9	9,2	9,2	9,8		
Unternehmensführung und -beratung	5,3	5,7	6,3	6,7		
Sonstige	7,5	7,1	7,0	6,9		

Q: OeNB - <sup>1)</sup> Vorläufig revidierte Zahlen - <sup>2)</sup> Vorläufige Zahlen

del eine Sonderstellung im österreichischen Außenhandel inne. Seine Funktion bestand zu einem großen Teil in der Vermittlung von Handelsströmen zwischen Ost und West, die mangels effizienter Märkte in den Planwirtschaften nicht eigenständig zustande kamen (Stankovsky, 1994). Die Liberalisierung des Ost-West-Handels und die teilweise rasche Adaptierung marktwirtschaftlicher Transaktionsformen in den Transformationsökonomien – insbesondere Ost-Mitteuropas – haben die Basis der Vermittlungsfunktion reduziert. Dies spie-

gelt auch der Saldo des Transithandels mit Osteuropa wider (Übersicht 3): Er ging zwischen 1993 und 1995 zurück, wobei der Überschuss gegenüber Ost-Mitteuropa mit 4,9 Mrd S (-46%) besonders stark abnahm. Dem österreichischen Transithandel ist es damit nicht gelungen, unter den geänderten Bedingungen eine neue Funktion zu finden und seine früheren Vorteile im Ostgeschäft zu nutzen.

Überraschenderweise konnte dennoch der positive Gesamtsaldo von rund 10 Mrd S, wie er Anfang der neunziger Jahre bestanden hatte, aufrechterhalten werden. Dies ist auf eine Verbesserung des (negativen) Saldos mit den OECD-Ländern und den „anderen Ländern“<sup>2)</sup> zurückzuführen; einer Verschlechterung im Transithandel mit der EU stand dabei eine stärkere Verbesserung gegenüber den anderen OECD-Ländern und den übrigen Ländern gegenüber.

## Übersicht 3: Regionale Entwicklung des Transithandelssaldos

	1992	1993	1994	1995
	Mill. S			
EU	- 1 706	- 6 432	- 9 538	- 7 947
Andere OECD-Länder	- 6 005	- 4 115	- 2 236	- 1 090
Ost-Mitteuropa	9 358	10 425	7 773	5 574
Übriges Osteuropa	6 379	4 641	5 295	5 747
Andere Länder	1 657	6 436	9 208	8 690
Insgesamt	9 683	10 955	10 502	10 974

Q: OeNB

<sup>2)</sup> Das Aggregat „andere Länder“ umfaßt die Summe aller Länder ohne die OECD 24 und die Oststaaten

Übersicht 4: Regionalstruktur der österreichischen Dienstleistungsexporte 1995

	EU	Andere OECD-Länder	Ost-Mitteuropa	Übriges Osteuropa	Andere Länder	Insgesamt
	Anteile an den gesamten Dienstleistungsexporten in %					
Dienstleistungen insgesamt	70,0	17,1	2,9	3,6	6,4	100,0
Faktoreinkommen	20,0	5,1	0,8	1,3	4,1	31,3
Aus Kapital	18,4	3,8	0,8	1,3	4,1	28,4
Aus Arbeit	1,6	1,3	0,0	0,0	0,1	3,0
Kommerzielle Dienstleistungen	50,0	12,0	2,1	2,3	2,3	68,7
Traditionelle kommerzielle Dienstleistungen	38,7	7,6	1,3	1,4	1,7	50,7
Reiseverkehr	32,5	6,0	0,5	0,7	0,4	40,1
Transport	4,9	1,1	0,4	0,4	0,4	7,2
Sonstige	1,3	0,5	0,4	0,3	0,9	3,4
Moderne kommerzielle Dienstleistungen	11,3	4,3	0,8	0,8	0,6	17,8
Finanzdienstleistungen	5,0	1,4	0,1	0,2	0,2	6,9
Unternehmensführung und -beratung	3,1	1,6	0,3	0,2	0,2	5,4
Sonstige	3,2	1,3	0,4	0,4	0,2	5,5

Q: OeNB

## FAKTOREINKOMMEN

Die Faktoreinkommen umfassen Kapitalerträge (Erträge aus Direktinvestitionen und sonstige Kapitalerträge) und Faktoreinkommen aus Arbeit. In den neunziger Jahren hatten die Nettoausgänge der Kapitalerträge sinkende Tendenz (1992 -13,1 Mrd S, 1996 -8,6 Mrd S), der Nettoüberschuß der Faktoreinkommen ist seit 1992 von 3,4 Mrd S auf rund 1 Mrd S zurückgegangen (Übersichten 1 und 2).

Die Entwicklung des Saldos der Faktoreinkommen aus Arbeit war von zwei gegenläufigen Positionen bestimmt: Die Arbeitsentgelte wiesen im Berichtszeitraum einen stagnierenden positiven Saldo auf, während der Saldo aus Zahlungen für Patente, Lizenzen und Autorenrechte sich stetig verschlechterte (1991 -2,6 Mrd S, 1996 -5,4 Mrd S). Die in ihren Beträgen sowohl auf der Export- als auch der Importseite niedrigen Positionen spiegeln im internationalen Vergleich eine Schwäche der österreichischen Wirtschaftsstruktur – ein niedriges technologisches Entwicklungsniveau – wider. In anderen kleinen europäischen Ländern erreicht der Handel mit Patenten und Lizenzen ein erheblich größeres Volumen als in Österreich (Stankovsky – Wolfmayr-Schnitzer, 1996). Aufgrund der Bedeutung der technologischen Entwicklung für das langfristige Wachstumspotential

einer Volkswirtschaft ist diese Entwicklung für Österreich als ungünstig zu bezeichnen<sup>3)</sup>

Die Verbesserung des Kapitalertragsaldos ist auf die Entwicklung der Nettoposition der sonstigen Kapitalerträge (das sind vornehmlich Erträge aus der Wertpapierhaltung) zurückzuführen: Sie hat sich seit 1992 (-9,8 Mrd S) laufend verbessert und erreichte 1996 erstmals einen geringen Überschuß von 0,3 Mrd S. Die sonstigen Kapitalerträge bilden auf der Eingangs- wie der Ausgangsseite nach dem Reiseverkehr vom Volumen her die größte Komponente (1996 119,5 bzw. 119,2 Mrd S). Der Anteil der Deviseneinnahmen aus sonstigen Kapitalerträgen an den Dienstleistungseinnahmen erreichte 1992 26,4%, 1996 hingegen 29,5%; auf der Ausgabenseite lauten die Vergleichszahlen 37,8% und 33,1%.

Zu den sonstigen Kapitalerträgen gegenläufig, aber weniger dynamisch entwickelt sich der Saldo der Erträge aus Direktinvestitionen: Seit 1992 (-2,7 Mrd S) verschlechterte er sich ständig und wies 1996 ein Defizit von 8,9 Mrd S auf. Die Erträge aus Direktinvestitionen österreichischer Unternehmen im Ausland gingen dabei

<sup>3)</sup> Auf die Bedeutung der Innovationen für das Wirtschaftswachstum weist die neuere Wachstumstheorie besonders hin (einen Überblick gibt Hutschenreiter, 1995).

Übersicht 5: Regionalstruktur der österreichischen Dienstleistungsimporte 1995

	EU	Andere OECD-Länder	Ost-Mitteuropa	Übriges Osteuropa	Andere Länder	Insgesamt
	Anteile an den gesamten Dienstleistungsimporten in %					
Dienstleistungen insgesamt	63,2	24,9	2,8	3,8	5,2	100,0
Faktoreinkommen	24,3	10,7	0,2	0,4	2,7	38,3
Aus Kapital	23,0	9,9	0,2	0,4	2,2	35,7
Aus Arbeit	1,3	0,8	0,1	0,1	0,5	2,8
Kommerzielle Dienstleistungen	38,9	14,2	2,6	3,4	2,5	61,6
Traditionelle kommerzielle Dienstleistungen	25,2	8,4	1,8	2,3	1,4	39,1
Reiseverkehr	24,1	8,1	1,4	2,1	1,1	36,8
Transport	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige	1,1	0,3	0,4	0,2	0,3	2,3
Moderne kommerzielle Dienstleistungen	13,7	5,8	0,7	1,1	1,2	22,5
Finanzdienstleistungen	6,9	1,9	0,1	0,2	0,2	9,3
Unternehmensführung und -beratung	3,3	1,8	0,4	0,3	0,4	6,2
Sonstige	3,5	2,1	0,2	0,6	0,6	7,0

Q: OeNB

## Übersicht 6: Entwicklung der Transferbilanz

	1992	1993	1994	1995	1996 )	1996 1. Halbjahr <sup>2)</sup>	1997 1. Halbjahr <sup>2)</sup>
Eingänge in Mill. S							
Transferbilanz insgesamt	17 052	17 559	23 076	30 200	45 440	22 205	19 626
Öffentlicher Sektor	3 255	2 928	3 272	14 823	29 271	13 983	10 554
Mitgliedsbeiträge	–	–	–	10 160	23 287	11 258	8 246
Sonstige	3 255	2 928	3 272	4 663	5 984	2 725	2 308
Privater Sektor	13 797	14 631	19 804	15 377	16 169	8 222	9 072
Ausgänge in Mill. S							
Transferbilanz insgesamt	28 671	30 275	31 334	51 870	56 633	28 762	27 989
Öffentlicher Sektor	8 637	9 759	10 458	33 616	36 376	19 763	19 889
Mitgliedsbeiträge	1 435	1 455	2 084	25 150	27 825	15 546	15 926
Sonstige	7 202	8 304	8 374	8 466	8 551	4 217	3 963
Privater Sektor	20 034	20 516	20 876	18 254	20 257	8 999	8 100
Saldo in Mill. S							
Transferbilanz insgesamt	–11 619	–12 716	– 8 258	–21 670	–11 193	– 6 557	– 8 363
Öffentlicher Sektor	– 5 382	– 6 831	– 7 186	–18 793	– 7 105	– 5 780	– 9 335
Mitgliedsbeiträge	– 1 435	– 1 455	– 2 084	–14 990	– 4 538	– 4 288	– 7 680
Sonstige	– 3 947	– 5 376	– 5 102	– 3 803	– 2 567	– 1 492	– 1 655
Privater Sektor	– 6 237	– 5 885	– 1 072	– 2 877	– 4 088	– 777	972

Q: OeNB – 1) Vorläufig revidierte Zahlen – 2) Vorläufige Zahlen

1995 um 3,0 Mrd S oder 66% zurück (Erträge aus OECD-Ländern –2,6 Mrd S) und erhöhten sich 1996 um 2,6 Mrd S.

## KOMMERZIELLE DIENSTLEISTUNGEN

Der Außenhandel mit kommerziellen Dienstleistungen läßt sich – stark vereinfacht – in zwei Kategorien einteilen: „traditionelle“ und „moderne“ kommerzielle Dienstleistungen (*Stankovsky – Wolfmayr-Schnitzer, 1996, S 422*). Der Saldo der traditionellen kommerziellen Dienstleistungen war zwar in den neunziger Jahren positiv, der Überschuß schrumpfte aber aufgrund der Entwicklung im Reiseverkehr von 100 Mrd S 1992 auf 58,5 Mrd. S 1996<sup>4)</sup>. Neben dem Reiseverkehr ist der positive „Transport“ von Bedeutung (1996 rund 30 Mrd S); ihr Anstieg um 13% glich 1996 den Rückgang von 1995 (–11%) aus.

Die modernen kommerziellen Dienstleistungen entwickeln sich in den letzten Jahren sowohl auf der Export- als auch auf der Importseite durchwegs mit zweistelligen Zuwachsraten sehr dynamisch und weitgehend parallel, sodaß sich der negative Saldo nur geringfügig verbesserte. Unter den Exporten expandierten die Finanzdienstleistungen (Versicherungen, Bank- und ähnliche finan-

zielle Dienstleistungen) überdurchschnittlich, ihr Anteil an den gesamten Dienstleistungseinnahmen erhöhte sich von 5,9% (1992) auf über 8%. Für die Deviseneingänge aus dem Handel mit modernen kommerziellen Dienstleistungen mit EU-Ländern ergeben sich seit 1992 (mit Ausnahme von 1994) zweistellige Zuwachsraten, ihr Anteil an den gesamten Dienstleistungseinnahmen hat von 8,3% auf 11,3% zugenommen. Auf dem Hoffnungsmarkt Osteuropa flachte die Dynamik 1995 – nach guten Ergebnissen Anfang der neunziger Jahre – deutlich ab (+1,1%). Mit rund 6 Mrd S oder 1,6% der Gesamteinnahmen aus Dienstleistungsexporten ist die Bedeutung dieses Marktes noch sehr gering.

Die Rückgänge der Nettoeinnahmen aus dem Reiseverkehr sind weiterhin der Hauptgrund für die Verschlechterung der Dienstleistungsbilanz (1996 –2,1 Mrd S). Zwar konnte die Abnahme des positiven Saldos 1996 durch eine günstige Entwicklung der anderen Komponenten der kommerziellen Dienstleistungen eingedämmt werden; ihre Veränderung in den letzten Jahren (1994 +4,6 Mrd S, 1995 –6,7 Mrd S, 1996 +4,4 Mrd S) läßt aber noch keine Einschätzung der künftigen Tendenz zu, sodaß die Dienstleistungsbilanz mittelfristig nur über die Stabilisierung des Reiseverkehrssaldos (1994 –18,2 Mrd S, 1996 –6,5 Mrd S) zur Entspannung der Leistungsbilanzsituation beitragen kann.

## TRANSFERBILANZ

Die umfangreichste Veränderung in der Entwicklung der Transferbilanz in den neunziger Jahren brachte der EU-Beitritt Österreichs 1995 mit sich. Größere Verschiebungen ergaben sich auch 1992 (–11,4 Mrd S) und 1994 (+4,5 Mrd S; Übersicht 6).

Eine Analyse der disaggregierten Daten für 1992 zeigt, daß die Verschlechterung zu etwa einem Viertel auf den

<sup>4)</sup> Diese Einteilung faßt die Teilpositionen der Dienstleistungsbilanz folgendermaßen zusammen: *traditionelle Dienstleistungen*: Reiseverkehr, Transport (Frachten, Transport- und Lagerversicherungskosten), Regierung (diplomatische und konsularische Vertretungen) und Bauleistungen (Bau-, Montage- und Reparaturleistungen); *moderne Dienstleistungen*: finanzielle Dienstleistungen (Versicherungen, Bank- und ähnliche finanzielle Dienstleistungen), Unternehmensführung und Beratung (Regiekosten verbundener Unternehmen, technische, wissenschaftliche und wirtschaftliche Beratung), sonstige moderne Dienstleistungen (Informationsübertragung, Provisionen und Spesen, Kultur und Unterhaltung, Leasing und Mietgebühren, Werbekosten und sonstige Dienstleistungen).

Übersicht 7. Zahlungsströme zwischen Österreich und der EU

	1995	1996
	Mrd S	
Gutschriften insgesamt	23 26	25 12
Zölle	2 71	2 98
Agrarabschöpfung Zuckerabgabe	0 20	0 56
MWSt-Eigenmittel	14 60	12 72
BSP-Eigenmittel	5 25	7 36
GB-Korrektur	0 49	1 50
Zahlungen <sup>1)</sup>	18 43	26 54
Rückflüsse insgesamt	10 36	22 34
Artikel 81	7 60	1 40
EAGFL-Garantie	1 13	16 23
EAGFL-Ausrichtung	0 42	1 53
ESF	0 63	1 59
EFRE	-	0 98
Private Empfänger	0 57	0 60
Nettozahlungen	12 90	2 78

Q: Bundesministerium für Finanzen – 1) Ohne Einhebungsvergütung

öffentlichen Sektor (-3,1 Mrd. S) zurückzuführen ist. Drei Viertel der Veränderung (-8,3 Mrd. S) gingen auf Anpassungen der privaten Transfers zurück. Gut die Hälfte dieses Rückgangs entfiel auf die Position „Überweisungen durch Gastarbeiter“ (-4,4 Mrd. S) und ging überwiegend auf die Umstellung der Zahlungsbilanzstatistik mit Jahresanfang 1992 zurück: In der Dienstleistungsbilanz wurde die Position „Arbeitsentgelte“ geschaffen, in der nun der Großteil der Gastarbeiterüberweisungen verbucht wird (Marterbauer – Schnitzer – Url, 1994).

Die Zunahme des Transferbilanzsaldos 1994 ist überwiegend auf einen Anstieg der Eingänge in der Sammelposition der privaten sonstigen Transfers (+5,2 Mrd. S) zurückzuführen.

Mit dem EU-Beitritt 1995 verschlechterte sich aufgrund der Nettozahlerposition Österreichs der Transferbilanzsaldo gravierend: Der negative Saldo der Mitglieds- und Verwaltungsbeiträge des öffentlichen Sektors (diese Position umfaßt als nennenswerte Posten nur die Zahlungsströme zwischen der EU und Österreich) wurde um 13 Mrd. S größer. Die Ausgänge machten in dieser Position 23,1 Mrd. S aus (EU-Zahlungen Österreichs laut Finanzministerium 23,6 Mrd. S; Übersicht 7), die Eingänge 10,2 Mrd. S (Rückflüsse der EU an Österreich laut Finanzministerium 10,1 Mrd. S). Die übrigen Posten der Transferbilanz blieben per Saldo nahezu unverändert (-0,4 Mrd. S).

1996 dominierten hier ebenfalls die EU-Zahlungen, allerdings mit einer positiven Veränderung des Transferbilanzsaldos gegenüber dem Vorjahr um 10,3 Mrd. S: Österreich war nach wie vor Nettozahler an die EU (Zahlungen 25,5 Mrd. S, Eingänge 22,1 Mrd. S; laut Finanzministerium), der Saldo verbesserte sich aber aufgrund der höheren EU-Rücküberweisungen (+12,0 Mrd. S gegenüber 1995). Diese Entwicklung resultiert aus den um 15,1 Mrd. S höheren EU-Überweisungen aus dem EAGFL-Garantiefonds, die teilweise

auch verspätete Zahlungen für 1995 enthielten. Der überwiegende Teil der EU-Rückflüsse geht – mit sinkender Tendenz (1995 90,6%) – an die Landwirtschaft.

Diese Analyse basiert auf den Zahlungsbilanzstatistiken der OeNB. Die dort ausgewiesenen Daten für die Transferbilanz unterscheiden sich seit 1995 zunehmend von jenen, die auf Basis der VGR errechnet wurden; letztere zeigen eine noch stärkere Passivierung (-24,1 Mrd. S bzw. -29,2 Mrd. S). Die Differenz (-2,4 Mrd. S bzw. -18,0 Mrd. S) zur OeNB-Statistik geht auf unterschiedliche Buchungsgrundsätze und die Einbeziehung der an den EU-Außergrenzen eingehobenen Importabgaben auf für Österreich bestimmte Güter durch das ÖSTAT zurück. Nach noch näher zu prüfenden vorläufigen Schätzungen des ÖSTAT betrug dieser Effekt 1996 10,6 Mrd. S – um diesen Betrag wurden die österreichischen Warenimporte verringert und die Ausgänge in der Transferbilanz nach dem VGR-Konzept gegenüber der Zahlungsbilanz erhöht.

Die OeNB verbucht Ein- und Ausgänge nach dem „Cash“-Prinzip, d. h. Zahlungsströme werden dem Jahr der Überweisung zugerechnet. Das ÖSTAT folgt dem „Accrual“-Prinzip – Forderungen und Verpflichtungen werden nicht der Periode der Zahlung zugerechnet, sondern dem Zeitraum, in dem sie entstanden sind und vom österreichischen Staat vorfinanziert wurden. Aufgrund der unterschiedlichen Buchung der EU-Rückflüsse sind auf VGR-Basis die Einnahmen in der Transferbilanz um 7,4 Mrd. S geringer als in der Zahlungsbilanzstatistik.

Die EU-Mitgliedsbeiträge werden sowohl konjunkturbedingt als auch durch die Erhöhung der Quote auf 1,27% des Bruttonationalproduktes bis 1999 steigen, die Rückflüsse werden aber aufgrund des Rückgangs der Zahlungen – vor allem jener an die Landwirtschaft – geringer sein. Von Seiten der Transferbilanz ist deshalb mittelfristig tendenziell mit einer Verschlechterung der Leistungsbilanz zu rechnen.

## LITERATURHINWEISE

- Hutschenreiter, G., „Intersektorale und internationale 'F&E-Spill-overs' Externe Effekte von Forschung und Entwicklung“, WIFO-Monatsberichte, 1995, 68(6), S. 419-427.
- Marterbauer, M., Schnitzer, Y., Url, Th., „Determinanten der Leistungsbilanzentwicklung 1994/95“, WIFO-Monatsberichte, 1994, 67(12), S. 650-655.
- Smeral, E., „Normalisierung des Reiseverkehrsüberschusses“, in diesem Heft.
- Stankovsky, J., „Neue Funktionen des österreichischen Transithandels“, WIFO-Monatsberichte, 1994, 67(9), S. 507-510.
- Stankovsky, J., Wolfmayr-Schnitzer, Y., „Der Außenhandel mit Dienstleistungen in Österreich“, in Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten (Hrsg.), Der österreichische Außenhandel 1996, Wien, 1996, Kapitel 14.